

# Wie Kleinstädte die Energie- und Wärmewende erfolgreich gestalten

**Kleinstadt Akademie auf Tour**  
in Brunsbüttel

**River Loft Hotel & Spa**  
Am Freizeitbad 2a, 25541 Brunsbüttel  
14. Oktober 2025

Die kommunale Wärmewende erfordert von kleinen Kommunen komplexe Planungen, hohe Investitionen und die Koordination vielfältiger Akteurinnen und Akteure. Gleichzeitig müssen Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden, die oft verunsichert sind.

Doch Wärmenetze bieten auch große Chancen: Sie erschließen lokale Ressourcen wie Industrieabwärme oder Geothermie und stärken die kommunale Daseinsvorsorge. Nicht überall ist ein Wärmenetz jedoch die richtige Lösung – manchmal sind dezentrale Lösungen wirtschaftlicher.

Der Umgang mit diesen Herausforderungen und Chancen stand im Fokus der Veranstaltung. Die Bürgermeister und Vertreterinnen der Stadtwerke von Brunsbüttel, Wilster und Glückstadt sowie weitere Teilnehmende aus Schleswig-Holstein berichteten von ihren Erfahrungen.

## Tipps für die Praxis:

### **Breite politische Zustimmung als Grundlage sichern.**

Erfolgreiche Wärmeprojekte brauchen breite Unterstützung in den kommunalen Gremien. In Brunsbüttel wurden alle Entscheidungen einstimmig getroffen. Projekte mit knappen Mehrheiten stoßen auf dem langen Umsetzungsweg auf erhebliche Schwierigkeiten. Um die Finanzierungskraft der Stadtwerke zu schonen, kann eine separate Gesellschaft für Wärmeprojekte sinnvoll sein.

### **Lokale Wärmequellen systematisch nutzen.**

Eine gründliche Analyse vorhandener Potenziale ermöglicht wirtschaftliche Lösungen. Brunsbüttel kombiniert Industrieabwärme, Dampf aus Holzhackschnitzeln und Wärmepumpen. Wilster plant die Nutzung von Abwärme des Südlink-Konverters ab 2028. Glückstadt prüft Geothermie und Abwärme eines Altpapierdrucks. Jede Kommune hat unterschiedliche Voraussetzungen.

### **Fördermittel flexibel nutzen und Baumaßnahmen strategisch planen.**

Brunsbüttel stoppte Baumaßnahmen für ein Jahr, um ein besseres Förderprogramm zu nutzen. Der Wechsel von Wärmenetz 4.0 zur BEW ermöglichte durch höhere Förderquoten sozialverträgliche Wärmepreise. Rund 6 Millionen Euro Förderung machten das Projekt erst finanzierbar. Gleichzeitig wurden vorgezogene Maßnahmen umgesetzt, wo dies möglich war.

# Mehr erfahren? Kontakt aufnehmen!



## **Brunsbüttel: Regeneratives Wärmenetz**

Industrieabwärme, Holzhackschnitzel und Wärmepumpen versorgen 30 Prozent der Stadt ohne Schornstein.

### **Bürgermeister Martin Schmedtje**

✉ [buergemeister@brunsbuettel.de](mailto:buergemeister@brunsbuettel.de)

☎ +49 4852 391-108

### **Stadtwerke Steinburg/Westholstein Wärme GmbH**

Andreas Wulff, Geschäftsführer

Patricia Dau, Abteilungsleitung

## **Wilster: Nachhaltige Wärme für Wilster**

Denkmalgeschützte Innenstadt mit Südlink-Abwärme ab 2028 und realistischer Zeitplanung bis 2040.

### **Bürgermeisterin Maren Hayenga**

### **Stadtwerke Wilster**

René Quurk, Geschäftsführer

## **Glückstadt: Wärmeplanung unter Denkmalschutz**

Gestaltungssatzung und lösungsorientierter Denkmalschutz ermöglichen Dach-PV-Anlagen trotz historischer Altstadt.

### **Bürgermeister Rolf Apfeld**

✉ [buergemeister@glueckstadt.de](mailto:buergemeister@glueckstadt.de)

☎ +49 4124 930-100

# Tipps für die Praxis:

## **Wirtschaftlichkeit realistisch bewerten und Ankerkunden einbinden.**

Wärmenetze rechnen sich vor allem in Gebieten mit hoher Wärmedichte. In Brunsbüttel werden nur 30 Prozent der Stadt angeschlossen. Große Abnehmer wie kommunale Gebäude, Schulen oder Schwimmbäder sind wirtschaftlich entscheidend und müssen frühzeitig gewonnen werden. Bilateraler Austausch und Unterstützung durch die Kommunalpolitik helfen dabei.

## **Früh, transparent und auf allen Kanälen kommunizieren.**

Kontinuierliche Information über Kundenzeitung der Stadtwerke, Presse, Bauzäune, Postwurfsendungen und Website schafft Vertrauen. Auch Herausforderungen wie lange Bauzeiten oder Beeinträchtigungen sollten offen angesprochen werden. In Wilster wurde die Bauzeit ehrlich geschätzt. Beteiligungsformate sollten über mehrere Termine fortgeführt werden.

## **Infrastrukturmaßnahmen koordinieren.**

Wenn Wärmenetze verlegt werden, sollten parallel Abwasser-, Breitband- und andere Leitungen erneuert werden. Dies verhindert mehrfaches Aufgraben und erhöht die Akzeptanz. Die frühzeitige Abstimmung mit der Bauverwaltung und anderen Akteurinnen und Akteuren ist dafür entscheidend. Es gilt, die unterschiedlichen Planungen „übereinander zu legen“. Tiefbaukapazitäten sind begrenzt und müssen realistisch eingeplant werden.

# Weitere Impulse aus der Veranstaltung

## ◆ **Verlässliche Rahmenbedingungen.**

Kommunen und Industrie benötigen verlässliche Energiepreise und politische Orientierung über Wahlperioden hinaus. Schleswig-Holstein zeigt mit seinem Energiewendeministerium, dem Klimaschutzgesetz und der frühen Einführung einer kommunalen Wärmeplanung, wie politische Unterstützung wirken kann. Einfachere Förderprogramme, angepasst an die Möglichkeiten kleiner Kommunen, sind notwendig.

## ◆ **Realistische Erwartungen.**

Nicht überall werden Wärmenetze entstehen. In vielen Kommunen fehlen geeignete Wärmequellen oder ausreichende Wärmedichte. Dezentrale Wärmepumpen sind dann die bessere Lösung. Die parallele Förderung beider Systeme kann zu Konkurrenzsituationen führen.

# Tipps für die Praxis:

## **Interkommunale Kooperationen nutzen.**

Das Modell der Stadtwerke Steinburg zeigt, wie Zusammenarbeit funktionieren kann: Eine Betriebsführungstochter betreut vier Stadtwerke mit gemeinsamen Ressourcen bei kaufmännischer Leitung und Netzwirtschaft. Die Kommunen behalten Eigentum und Entscheidungskompetenz, nutzen aber Synergien. Vernetzungsstellen bieten Austausch und Wissenstransfer.

Stand Oktober 2025

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Die Geschäftsstelle Kleinstadt Akademie wird durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert und durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung begleitet.